

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0053/2015/BV

Datum:
20.02.2015

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Förderung von Projekten zur Vermeidung von
Langzeitarbeitslosigkeit – Gewährung eines
Zuschusses in Höhe von 39.014,- Euro an das
Interkulturelle Bildungszentrum Mannheim gGmbH
(ikubiz) für das Projekt „Ausbildungsverbund
Heidelberg“**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 28. April 2015

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	03.03.2015	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausländerrat/Migrationsrat	16.04.2015	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	21.04.2015	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Jugendgemeinderat und der Ausländerrat / Migrationsrat empfehlen dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit, vorbehaltlich der Mittelbereitstellung im Haushaltsplan 2015/2016 und der Genehmigung des Haushaltsplans durch das Regierungspräsidium, der Gewährung eines Zuschusses im Jahr 2015 an das Interkulturelle Bildungszentrum Mannheim gGmbH für das Projekt „Ausbildungsverbund Heidelberg“ in Höhe von 39.014,- Euro zuzustimmen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Haushaltsjahr 2015	35.112,60 Euro
Haushaltsjahr 2016	3.901,40 Euro
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	
Ansatz in 2015	39.014,00 Euro

Zusammenfassung der Begründung:

Die Trägerin akquiriert in Migrantenunternehmen Ausbildungsplätze. Die Kosten der Ausbildung werden von den Migrantenunternehmen selbst übernommen. Die neu gewonnenen Ausbildungsplätze werden an schwächere Jugendliche, insbesondere mit Migrationshintergrund, vermittelt. Die Jugendlichen, die auf diesem Weg einen Ausbildungsplatz erhalten, hätten trotz der verbesserten Situation auf dem Ausbildungsmarkt ohne individuelle Unterstützung kaum Chancen in Ausbildung zu kommen. Ferner übernimmt die Trägerin die Koordinierung und fachliche Begleitung der teilnehmenden Migrantenunternehmen und der Auszubildenden.

Sitzung des Jugendgemeinderates vom 03.03.2015

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Ja 19 Nein 00 Enthaltung 03

Sitzung des Ausländerrates/Migrationsrates vom 16.04.2015

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Ja 10 Nein 00 Enthaltung 02

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 21.04.2015

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 21.04.2015

- 4 Förderung von Projekten zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit -
Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 39.014,- Euro an das Interkulturelle
Bildungszentrum Mannheim gGmbH (ikubiz) für das Projekt „Ausbildungsverbund
Heidelberg“**
Beschlussvorlage 0053/2015/BV

Es melden sich zu Wort:

Herr Baumgarth, Stadtrat Grasser, Stadträtin Deckwart-Boller, Herr Breuer

Die finanzielle Förderung des Projekts durch die Stadt Heidelberg endet am 31.12.2015, wenn bis zu diesem Zeitpunkt keine Drittmittel eingeworben werden. Um Rückfragen der Mitglieder des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit zu den Aussichten des Projekts für 2016 und die künftige Finanzierung zu klären, soll sich das Ausbildungszentrum Mannheim gGmbH (ikubiz) in der zweiten Jahreshälfte im Ausschuss vorstellen und über sein Projekt „Ausbildungsverbund Heidelberg“ berichten.

gezeichnet
Wolfgang Erichson
Bürgermeister

Ergebnis: einstimmig beschlossen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Ausgangslage

Die Zahl der von Migrantinnen und Migranten geführten Unternehmen ist in den letzten zehn Jahren überproportional gestiegen. Sie sind längst unverzichtbarer Bestandteil unserer Wirtschaft und tragen in wachsendem Umfang zur Beschäftigung und Ausbildung bei, nicht zuletzt durch die Arbeitsmarktintegration benachteiligter Gruppen. Trotzdem beteiligen sie sich immer noch seltener an der dualen Ausbildung als deutsche Unternehmen.

Obwohl sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt entspannt hat, gibt es immer noch junge Menschen, die ohne Unterstützung und Förderung durch externe Dritte kaum eine Chance haben, qualifiziert am Erwerbsleben teilzuhaben. Ein Grund dafür ist, dass die jungen Menschen, die auf den Arbeitsmarkt streben, sich hinsichtlich ihrer Herkunft, Sozialisation und Bildungsbiographie stark unterscheiden. Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene aus Migrantenfamilie haben aufgrund schulischer, sozialer und sprachlicher Voraussetzungen, aber auch wegen häufig bestehender Vorbehalte, Schwierigkeiten, in ein Ausbildungsverhältnis vermittelt zu werden.

Zielsetzung

Ziel des Ausbildungsverbundes Heidelberg ist es, Migrantenunternehmen als Ausbildungsbetriebe zu gewinnen, insgesamt 15 neue Ausbildungsplätze, insbesondere für benachteiligte Jugendliche mit Migrationshintergrund zu schaffen sowie die Ausbildungsbetriebe und die Auszubildenden während der Ausbildung zu begleiten, um Abbrüche zu vermeiden.

Zielgruppe

Im Jahr 2015 sollen in kleinen und mittleren Migrantenunternehmen, die bisher noch nicht ausgebildet haben, Ausbildungsplätze akquiriert werden. Die neu gewonnenen Ausbildungsplätze werden mit benachteiligten jungen Menschen insbesondere mit Migrationshintergrund besetzt.

Umsetzung

Ausbildungsplatzentwicklung

Kleine und mittlere Migrantenunternehmen, die bisher noch nicht ausgebildet haben, bzw. Migrantenbetriebe, deren Ausbildungsaktivitäten gefährdet sind, werden in enger Zusammenarbeit mit der Ausbildungsberatung der IHK Rhein-Neckar unterstützt, sich im Bereich der dualen Ausbildung einzubringen bzw. weiterhin einzubringen.

Matching

Auf der einen Seite haben die jungen Menschen, die sich um die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze bewerben, unterschiedliche natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeiten und Bildungsbiografien. Viele haben aufgrund ihrer Herkunft und/oder ihres Geschlechtes die Erfahrung gemacht, keinen Ausbildungsplatz in deutschen Unternehmen zu finden. Auf der anderen Seite stehen die Migrantenunternehmen mit ihren unterschiedlichen Betriebsstrukturen und –strategien sowie mit wenig Erfahrung mit dem dualen Ausbildungssystem in Deutschland. Die Inhaber dieser Unternehmen fühlen sich oftmals unsicher im Umgang mit Behörden sowie öffentlich-rechtlichen Strukturen. Diese Heterogenität bei den Bewerberinnen und Bewerber sowie die Unterschiedlichkeit bei den Anforderungen der einzelnen Betriebe erfordern einen umfangreichen Matchingprozess. Gemeinsam mit den Migrantenunternehmen werden Anwerbeaktionen auf Ausbildungsmessen durchgeführt. Die Kooperation mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter Heidelberg, den Schulen und den Trägern der Jugendberufshilfe wird genutzt, um auf die Ausbildungsangebote gezielt aufmerksam zu machen. Im Bewerbungsverfahren analysiert der Ausbildungsverbund die individuellen Stärken der jungen Menschen, vermittelt sie in geeignete Betriebe, falls erforderlich zunächst in ein Betriebspraktikum, und organisiert bei Bedarf ausbildungsbegleitende Hilfen. Die Betriebe werden durch Beratung, Hilfestellung und den vorhandenen Expertisen bei der Zulassung als Ausbildungsbetrieb und beim Ausbildungsmanagement unterstützt.

Externes Ausbildungsmanagement

Während der Ausbildung erfolgen ein Coaching der Auszubildenden und ein Mentoring der Betriebe. Um die neuen Ausbildungsverhältnisse zu stabilisieren, wird mit den teilnehmenden Betrieben der Ausbildungsverlauf vor Ort anhand des Ausbildungsplans besprochen. In einem Einführungsseminar werden mit den Auszubildenden die Ausbildungsinhalte sowie ihre Rechte und Pflichten erarbeitet. In weiteren Seminaren werden betriebsübergreifend mit den Auszubildenden Themen wie Lerntechniken, Kommunikation und Prüfungsvorbereitung bearbeitet. Ausbildungstutorinnen und –tutoren sind altersentsprechende Ansprechpartnerinnen, Ansprechpartner, Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter.

Qualifizierung der Ausbilderinnen und Ausbilder

Um die Ausbildungsqualität der teilnehmenden Betriebe zu sichern, werden in Kooperation mit den Kammern die Ausbilderinnen und Ausbilder in AdA (Ausbildung der Ausbilder)-Kurse zur Erlangung der Ausbildereignung (AEVO) vermittelt. Während der Kurse werden die Teilnehmenden mit weiterbildungsbegleitenden Hilfen durch den Ausbildungsverbund unterstützt.

Netzwerkarbeit

Um die Ausbildung in Migrantenunternehmen sichtbar zu machen, nimmt der Ausbildungsverbund mit den mitwirkenden Betrieben am Heidelberger Girls' und Boys' Day teil. Fachgespräche mit Auszubildenden und Institutionen werden im Interkulturellen Zentrum durchgeführt. Für Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschulen werden Betriebsführungen in den auszubildenden Migrantenunternehmen angeboten. Dies alles dient auch dazu, die Mitwirkung der Migrantenunternehmen in ausbildungsrelevanten Gremien zu fördern.

Überprüfung der Zielerreichung

Zur Überprüfung der Zielerreichung werden im Abschlussbericht folgende Indikatoren herangezogen:

- Anzahl der gewonnenen Ausbildungsbetriebe
- Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge
- Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen
- Anzahl der Ausbildungsabbrüche
- Anzahl der Betriebsbesuche
- Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen

Finanzierung

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 41.414,- Euro. Der städtische Zuschuss beträgt 39.014,- Euro. Darüber hinaus setzt die Trägerin 2.400,- Euro aus Eigenmitteln zur Finanzierung des Projektes ein. Um den städtischen Zuschuss so gering wie möglich zu halten, hat die Trägerin in der Vergangenheit erfolgreich Drittmittel eingeworben. Da entsprechende Programm für 2015 noch nicht ausgeschrieben sind, ist derzeit eine reine städtische Finanzierung beabsichtigt.

Bewertung der Verwaltung

Das Projekt „Ausbildungsverbund Heidelberg“ startete im November 2009. Der Zuschuss an die Trägerin betrug zu Beginn des Projekts jährlich circa 47.000,- Euro. In den Förderjahren 2011 bis 2014 konnte die Trägerin Fördermittel über Bundesprogramme einwerben und so die Zuschusshöhe reduzieren. Bisher haben über 70 junge Menschen auf diesem Weg die Chance zu einer ungeforderten Ausbildung bekommen. Zwischenzeitlich haben 18 junge Menschen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und weitere konnten in ein drittes Ausbildungsjahr übernommen werden, was ihnen einen höheren Ausbildungsabschluss ermöglicht.

Die fachliche Begleitung des Ausbildungsverlaufes trägt zur Professionalisierung und Anerkennung der Ausbildungsbetriebe bei und hilft den Auszubildenden, ihre Ausbildung erfolgreich abzuschließen.

Die Verwaltung schlägt vor, dem Interkulturellen Bildungszentrum Mannheim gGmbH zur Durchführung des Projekts „Ausbildungsverbund Heidelberg“ vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 einen Zuschuss in Höhe von 39.014,- Euro, vorbehaltlich der Mittelbereitstellung im Haushaltsplan 2015/2016 und der Genehmigung des Haushaltsplans durch das Regierungspräsidium, zu gewähren.

Sollten keine Drittmittel in erheblichen Umfang eingeworben werden, wird eine finanzielle Förderung für das Projekt durch die Stadt Heidelberg zum 31.12.2015 beendet.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 2	+	Langfristig breites, sozial und ökologisch sinnvolles Arbeitsplatzangebot mit verstärkten regionalen Warenströmen fördern. Begründung: Heidelberger Betriebe, deren Eigentümer Migrationshintergrund haben, sollen dabei unterstützt werden, auszubilden.
AB 14	+	Förderung von Initiativen von und für Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben. Begründung: Die neugewonnenen Ausbildungsplätze sollen vorrangig mit benachteiligten Jugendlichen mit Migrationshintergrund besetzt werden.
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern. Begründung: Erweiterung des Heidelberger Ausbildungsplatzangebotes

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Im Rahmen der Erarbeitung des Konzeptes zur kommunalen Beschäftigungsförderung wurde festgelegt, dass der Schwerpunkt künftig auf der Wiedereingliederung langzeitarbeitsloser Menschen liegen soll.

gezeichnet
Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Projektbeschreibung (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)
02	Projektfinanzierungsplan (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)